

No 15. (41) Kriegsgefangenenlager Bando. Bd. II.
7. Juli 1918.

Inhalt: Die Ypern - Schlacht. - Was ist Kriegsgefangenenlager? - Lager-
organisation. - Geschichte im Juli (Sonntag). - Die Luftfahrt-
Die Holzkampfer im Krieg. - Besch.

Die Ypernschlacht.

Vortrag des Gen. Stabs Offz. X.
Aus der "Taiyo" übersetzt.

Die Operationen der Entenschen im Amiens-Gebiet setzten am
21. III. an und ihren Abschluß Anfang April gefunden. Die
Entenschen hielten die südliche Linie von La Fère, Roye, Mont-
didier bis östlich Amiens, die Engländer und Belgier den nörd-
lichen Teil über Arras und Ypern bis Neuveport. Unkennlich
ist Amiens ein wichtiger Knotenpunkt und strategisch wert-
voll. Hätten die Entenschen es besetzt, so wären damit Abbé-
ville, der Hauptpunkt für die Verbindung mit England, un-
mittelbar durch geschlossen. Unwahrscheinlich strategische Erfolge
hätten sich damit eingestellt, die Verbindung der

engl. und franz. Lagen überläßt hatte damit abgepfiffen sein können. Daher sollten die Allierten schon im vorwärts-
sichtigen Hallungen bei Amiens angelagt. Und diese Voraussetz-
ung ist angemessen gewesen, weil vorzugsweise die Deutschen sich
angriffen, die besetzten Hallungen von Amiens bildeten
das Rückquart, von wo aus die Deutschen Angriffe glücklicher-
weise zum Hofen gebracht werden.

Die Franzosen konnten mit Rücksicht darauf, daß die engl.
Kavallerie genealogisch waren und die Kämpfe immer schwerer
werden, noch und noch Vorrücken auf Elsass-Lothringen
an die Amiens-Front. Die meisten dieser Vorrücken werden,
kann daß sie auf die Eisenbahn kamen, sofort in die Kämp-
fe gezogen, was die Allierten hatte antworten können. Die
warum sich nicht nur in dasjenige Gegenwärtigen dem frin-
digen Ansturm in dem Krieg, sondern sie rufen auch die
Engländer, deren Front südlich der Somme verläuft, vor-
wärts und ziehen alle Hallungen bis zur Somme-Linie.
Die Engländer sammelten ebenfalls alle verfügbaren Re-
serven hinter die Front Amiens - Arras in der Nähe von
Doullens, so besetzten sie allmählich die Linie Arras, Amiens,
Montdidier. Zu dieser Zeit waren die militärische Welt der
Engländer und Franzosen an die Deutschen werden bis
zum äußersten ihrer Kräfte auf diesen Fronten wickeln, und
sie vorantreiben von Tag zu Tag das Linien des zweiten Hofes.
Anfang April sammelten die Deutschen ihre Vorrücken und

kräften für sich über 200 Divisionen. Ihre Reserven bestan-
den aus im allgemeinen im Zentrum der engl. Linie,
d. h. in der Nähe der belgisch-französischen Grenze. Wenn jetzt
nicht auf 40 oder 50 Divisionen angewachsen, so daß nach Will.
Generalen wird zusammengezogen werden. Man muß sagen,
daß die Deutschen Vorrücken, als sie so große Reservaten glänzend
als letzte Reservatkraft in dem Mittelteil des Frontes sam-
meln, nicht bloß das ganze Vorrücken von der Front der
inneren Linie zur Unterstützung gebracht haben. Nämlich Kom-
mandeure für diese letzte Reservatkraft bei Ypern und Compiègne,
bei Arras, bei Amiens, selbst bei Soissons versetzen, so vorwärts-
sicht war die Stellung genealogisch. Wenn dem gegenüber die Al-
liierten die zweite deutsche Offensivlinie bei Amiens vor-
antreiben, so muß man sagen, daß sie die vollständige Linie
von der inneren Linie nicht vorantreiben haben. Zufälliger-
weise die zweite deutsche Offensivlinie nicht bei Amiens sein,
weil es die Allierten vorantreiben hatten, sondern wickeln sich
gegen den Abschnitt Ypern - Bethune.

II.

Die zweite deutsche Hof begann am fünften Morgen des 9. IV.
und reichte auf die 5 Ri (20 km) breite Front von Compiègne-
tières - La Bassée mit 14 Divisionen angeordnet. Zu dieser Zeit
standen im Zentrum der Allierten Fronten, nämlich davon
Engländer. Diese englischen Vorrücken hatten gelegentlich die vor-

Man Offensiven bei St. Quentin schenken Wachteln zu lassen und die größten Hälften ihrer Kanonikerkraft zu verlieren. Ihre Bewegungen fallen für mich nicht ausfallen, als geschwächte Abteilungen waren sie hier in Ringstellung gelagert. So werden die meisten Linien von den Feinden sofort durchstoßen, am folgenden Tage, am 10. werden schon Estaire, etwa 3 km hinter die Front besetzt. Dort waren die Feinde im Feindes Land, wörtlich überfallen, dann für die Lys und wandten sich auf Bailleul, und wenn sie nach Bethune wollten, so mußten sie zunächst auf Neuse Chapelle gehen.

Etaire ist das größte Dorf dieser Gegend, schon lange waren die Kommandos dort eingekerkert. Ich glaube, daß auch zur Zeit der Offensiven ein Divisionskommando dort gelagert hat. Die dortigen Volksgenossen hat mich auch im Ringes ihren Untertan fortgesetzt. Mehrmals sind die Jungen zur Hilfe gegangen, während die Granaten einfliegen. Jetzt werden ich meinen an sie nimmt, und muß davon zurück, mein persönlich der Ring noch in Westlich ist.

Die Art, wie die Feinde Armentières angegriffen, ist im ersten Abschnitt erwähnt. Armentières ist ein Dorf, 7-8 mal so groß wie Estaire. Seit den Bewegungen 3 1/2 Tagen fallen die Engländer ab besetzt. Im Umkreis der Stadt sind fast Granaten und Scherben eingelangt. Die Kastriktionen sind von meist vollkommen zu nennen. Daher werden die Feinde dort ein besondertes Angriffsmittel an die zu-

gen ab von dem an anderen Stellen vorwärtigen „Rikudan“-Kampf unterlassen. In diesem Angriffsweg war die Feinde mit Geschützen an. Zu diesem Angriffsweg war die Feinde mit Geschützen an. Unter Umgehung der Kleinwaffen besetzten sie ein Dorf. Dies allen Kanonen, ungeschützten Granaten kamen und vorwärts das in ihrem ungeschützten Gebiet. Unschlüssig trat die Besetzung dieses Angriffswegs. Ein Teil zog sich zurück, ein Teil blieb. Unschlüssig dieser Kampf ist es also wohl möglich, daß die Feinde nicht unter allen Umständen die „Rikudan“-Kastriktion befolgen, sondern gegebenenfalls ganz zum Gebrauche ihrer Kräfte übergehen.

Als die Feinde in diesem Angriffsweg weiter vorwärtigen und schenken Kleinwaffen bei den Allerten gefunden hatten, als ihre Folgen ihrer Feuerstellungen übertragen, verschickten sie ihre Kräfte und setzten am 11. mit 20 Divisionen ihre Angriffe nach Norden und Osten fort. Sie besetzten damit ein Gebiet von 32 km Front und 16 km Tiefe im Umkreis von Messines, Lys, Bailleul, Merville, Festubert.

In der Nähe von Bailleul war ein besondertes „Exemplar“, auch ein Divisionskommando besetzt. Die Engländer hatten das Exemplar zu einem wirklich hervorragenden Lagerort eingerichtet, wie man es jetzt sieht. Es ist ein Dorf. Hier in die Feinde gefallen und mag zerstört sein.

III.

So fallen sich die Feinde Offensiven in ungeschützten Weise aus-

maistlich. Gerade wie bei der letzten Offensiv der letzten auch für die
 Dänischen verläuft, aus dessen Tagen bis über die Mitte der vorigen
 Hofen und die Engländer zu kommen. Da nun die Gabe von
 unserer die Engländer sich nicht im Ueber die dort bekannt, so
 bestand hauptsächlich großer Vorsicht bei dem Allmächtigen.
 Der russisch-japanische Krieg hat in der Folge von Mukden
 General Kuropatkin den ersten Versuch für den Hauptstoß
 gehalten und daher seine Hauptkräfte von russl. Mukden
 nach Süd. Wir - schon vorläufig. Nach der diese Vorlegung be-
 nutzt war, russian Kogi vorläufig. von Mukden und Süd-
 in, dem russischen General den Rückzug abzusperren. Da ließ
 Kuropatkin die zuerst nach Osten gezogenen Hauptkräfte von
 der nach Mukden zurückzuführen. Durch dieses Hinüberziehen
 seiner Kraft und die man die Russen so verließ, daß sie
 zu nichts mehr fähig waren. Somit mußte das ganze russische
 Lager zurückzuführen. Der Zustand bei dem Allmächtigen ist diesem ganz
 ähnlich. In dem Ueber gesammelten russischen Russen man-
 der man die nach Norden geschickte, die Engländer konnten die
 ungleichen Lage der Engländer nicht möglich zu lassen, man war die
 reifen fandten sie nach dem ersten Norden, um Ueber
 der Ueber mit dem Engländer die Rückführung zu überneh-
 men. Allerdings war die Vorlegung der Russen nicht an der
 an als im russ.-jap. Krieg, wo alle Kräfte zu Fuß zurück-
 gelegt werden mußten. Sympotien und Automobile überneh-
 men dem Transport, der natürlich am besten beschleunigt hat

und die Kolonnen nicht so zurückzuführen. So konnten die Kolonnen,
 kaum daß sie angekommen waren, kraftvoller Widerstand
 leisten.
 So gelang es glücklichweise, auch die zweite russische Offensiv
 hauptsächlich zum Rückzug zu bringen. Allerdings war die be-
 währte Ueber - Front jetzt eine starke Linie. Da diese aber für
 die russische Rückführung von strategischem Vorteil war, so
 nahmen die Engländer am 16. IV. ihre Front bis unmittelbar
 d. h. Ueber zurück und befestigten sie mit ihrer Infanterie.

IV.

Daran schickten die Russen ihre Angriffe gegen den Hem-
 mel-Lag. südlich Ueber. Dieser Lag war früher von dem Fran-
 zosen gehalten worden, und die Russen kamen bei ihrem
 Angriffen mitiger und kraftvoller Widerstand, bis sie endlich
 am 25. IV. die Höhe besetzten. In der Offensivzeit mannte man,
 daß mit dem Fall des Hemmels nun Ubers Hauptst. unmittel-
 bar geschickt sei, und man besorgte sich allenthalben
 den Rückzug aus dieser Zeit. Aber manne Ansicht war nach dem
 russischen General. Es war die das ein wenig näher erläutern.
 Der Hemmel ist der östlichste Lag rund 16 km langen
 Höhenrücken, dessen Gipfel vom Westen am Mt. des Cats, Mt.
 Köel, Mt. Rouge und Mt. Hemmel führen und der südlich
 Ueber liegt. Die engl. Rückführung liegt südlich dieses
 Höhenrücken und geht über Poperinghe nach Cassel. Die

Der Kessel-Lage besingt das Gesicht dieser Häuser, sondern
 auch der Mt. des Cats, der von westwärts nach Ost. Natürlich
 benützt die Lage der Kessel einen westlichen Angriff auf
 Ypern, oder nach Ost davon sind die westwärts der Lage, die
 alle schon sind als der Kessel und daher im Kampf günstig.
 In jeder Richtung. Es glänzt, solange diese Lage nicht
 dem Deutschen zugefallen sind, weißt man von einer Gefahr.
 Eine Ypern noch nicht zu wissen. Zur Verteidigung der günsti-
 gigen Lage wird man sorgen können, daß der Angriff bis
 zum Cats am stärksten nicht ungeschickt werden. Gelangt ab
 der Engländer, die Höhe zu halten, so werden sie auch die
 Linie halten. Können aber die Deutschen der Cats-Lage be-
 halten, so müssen von Ypern bis zur Nordsee die Engländer und
 Belgier die Linie zurückzuführen, nach unserer Meinung nach
 einen großen Verlust der Front der Alliierten bedingen werden.
 Solange aber die Alliierten die Deutschen von der Linie Dinker-
 chen, Cassel, Bethune entfernt halten können, darf man von
 der von einer Gefährdung der Gesicht der Alliierten noch von
 einem Verlust der Front auf dem Canal sein.

V.

Daß die Deutschen für ihre eigenen Offiziere Sermentières
 gewünscht haben, kann man nicht für günstig halten als
 Amiens. Aber doch dieser Angriff nur im Sinne einer Auf-
 klärung ausgeführt werden, und nicht eine unvorsichtige Ge-

folg hätte die Deutschen erwidert, während Kämpfe anzusetzen.
 Galt es für die Alliierten ein Versehen, den Alliierten einen
 ungeschicklichen Versuch zu unternehmen, so hätten sie sich für
 folgen bei Amiens zumeist gemacht und wären mit einem
 Verlust bis Abbeville zurückgegangen. Dann damit hätten sie sich
 in Engländer von den Franzosen getrennt. Aber die Deutschen
 wollten nicht diese Richtung. Willst du hätten sie nicht die
 Kräfte auf ihre Abzug, um bei Amiens der Franz. und
 engl. Hauptmacht ein Aufbruch zu lassen. Willst du
 auch wollen sie auf Russland noch weitere Kräfte zuverfü-
 gen, um ihre Zahl noch mehr zu erhöhen. Jedemfalls muß
 man in dieser Zeit nicht einen zweiten Offensiv ausgeben
 lassen, von der aber sehr schon vorzubereiten ist, was für
 einen nicht.

44.

Anmerkung der Schriftleitung:

Nach einem Brief in der Wochenzeitung der Times vom 3. Mai
 waren folgende deutsche Truppen an der Eroberung des Kessel-
 mel-Lagers beteiligt: 11. Lager, No. 56. Div., 117. Div.

Wer ist Kriegsfreiwilliger?

Zusammengestellt nach Verfügungen des

Is. U. Fds. und militär. Büchern.

Is. U. F. L. Nr. 1170 u. 20. II. 18: Unter Kriegsfreiwilligen werden

zu verstehen sein:

1. Ein folgender Person, wenn sie sich nach der Mobilisierung ohne vor dem Aufgabot des Landsturms (19. Aug. 1914) freiwillig zum Eintritt in das Lager gemeldet hatten und dort diesem Zeitpunkt in das Lager eingestellt worden waren:

Abzugsfähige vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre, welche nach dem Lager (Stafettenlager, Reserve, Landwehr, Ersatzreserven) nach der Mobilm. (nach dem Lager) angefordert.

2. Ein folgender Person, wenn sie sich nach dem Aufgabot des Landsturms sich zum Eintritt in das Lager gemeldet hatten und in das Lager (einstell. Landsturm) eingestellt worden waren:

Personen unter 17 und über 45 Jahren, für welche Personen, die als Soldat unabhängig von jeglicher Stellungspflicht befreit worden waren.

Hieraus ergibt sich die Frage: wer ist wehrpflichtig?

Dilthey "die fünfjährig - freiwilligen der Infanterie" gibt folgenden Überblick für die Wehrpflicht:

1. Wehrpflicht für Infanterie.

Landsturm	Dienstpflicht				Landsturm
	im stehen den Heere	in der Landwehr			
I	RR-Reserve	I.	II.		II
Lebensjahre: 17. 20. 22. 27. 32. 34/35 im 39.					45. Lebensjahr.
Jahresklassen: 3 2 5 5 6 7					Zeitjahre.

2. Wehrpflicht für Ersatzreserve.

Landsturm	Ersatzreservepflicht		Landsturm	Landsturm
	I	II		
I	mit der Waffe mit geübt			II
Lebensjahr 17. 20. 22. 27. 32. 34/35 im 39.				45. Lebensjahr
Jahresklassen: 3 2 5 5 6 7				Zeitjahre

3. Wehrpflicht, wenn nicht im Heer gedient.

Landsturm	Landsturm		Landsturm
	I	II	
I			II
Lebensjahr 17. 20. 22. 27. 32. 34/35 im 39.			45. Lebensjahr.
Jahresklassen: 3 2 5 5 6 7			Zeitjahre

Die Wehrpflicht im Infanterie-Lager beginnt mit dem 1. Jan. des Kalendertages, in dem das 20. Lebensjahr vollendet wird und dauert 7 Jahre; die aktive Wehrpflicht dauert bei der Reserve und im aktiven Feldartillerie 3, bei den übrigen Abteilungen 2 Jahre, die Reservepflicht also 4 bzw. 5 Jahre.

Die Landwehrpflicht umfasst die Wehrpflicht zum Eintritt in der Landwehr 1. Aufgabot (5 Jahre) und in der Landwehr 2. Aufgabot (bis zum 31. März des Kalendertages, in dem das 39. Lebensjahr vollendet wird). Für die, die vor dem 20. Lebensjahr in das Lager getreten sind, endet die Wehrpflicht am 31. März des Kalendertages, in welchem sie 19 Jahre dem Lager angefordert haben.

(Nach einem Erlaß des I. V. F. L. Nr. 1725 v. 11. VI. 1918 erfolgt der Übertritt aus der Landwehr II zum Landsturm ohne Wehrpflicht.)

Die Ersatzreservepflicht dauert 12 Jahre, vom 1. Okt. des Kalendertages ab, in welchem das 20. Lebensjahr vollendet wird. Nach ihrem Ablauf werden die Ersatzreservisten, die gemeldet haben, und zwar nur im Reserve zum Landwehr 2. Aufgabot,

in übrigen zum Landsturm 1. Aufgebots über,
der Landsturmpflicht. Der Landsturm besteht aus allen Wehr-
pflichtigen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebens-
jahre, die weder dem Heere noch der Marine angeschlossen. (Land-
sturmzeit I und II siehe Artikel 3.)

Einjährige.

Sein Eintritt in das militärfähige Alter haben sich die
zum einjährigen Dienst Verpflichteten bei der Ersatzkommissi-
on ihrer Geburtsortes persönlich oder mündlich zu melden
und unter Vorlegung ihres Dienstbüchchens die Zurückstel-
lung von der Ableistung zu beantragen. Die Meldungen können
bis zum 1. Oktober des Jahres, in dem sie das 23. Lebensjahr
erreichen, zurückgestellt.

Die neuen Mobilisierungen müssen sich auf öffentliche Auffor-
dungen aller zum einjährig - freiwilligen Dienst Verpflichteten
sowie zum Heeresdienst stellen. Zurückstellungen werden
ihre Gültigkeit.

Einjährigfreiwillige sind also:

- | | |
|---|---|
| 1. Landsturm 1. Klasse (garnierbar) | } Wenn Eintrittszeit
noch Aufbruch des Land-
sturms erfolgt.
(In Tringtau am
19. VIII. 1914.) |
| 2. " mit 1. Klasse eingetrent | |
| 3. " I (wenn zum 1. Januar des Jahres,
in dem das 20. Lebensjahr voll-
endet wird.) | |
| 4. Personen unter 17 Jahren | } wenn Eintrittszeit auch noch
Aufgebots des Landsturms erfolgt. |
| 5. " über 45 " | |

6. Personen zum Dienst untauglich Personen (selbst im Rekruten
Klassenverhältnis befindlich) auch nach Aufbruch des Landsturms.

7. Personen, die beim Wehrpflichtigen Dienstverhältnis (z. B. als
Kriegsangehörige) haben. Dieser Fall wird natürlich ein-
schließlich geltend gemacht.

Außerdem können besondere Verstärkungen für die Landwehr
der Freigewählten sein. Diese sind die Freiwilligen aus der
Freigewählten:

a) K. (Landwehr II) werden vom unterstellten Arzt bei der
Mobilisierung für untauglich erklärt und auf eigenen An-
trag demobilisiert. Er hat Dienst mit der Klasse im
4. U. 4. K. Einjährigfreiwilligen?

Entscheidung des T. U. F. : K. muss bei der Mobilisierung ge-
schäftsfähig sein. Wenn der Arzt bei der Untersuchung ihn un-
tauglich findet, so ist dieser ärztliche Befund noch durch einen
Arbeitszeugnis gleich zu ersetzen, die im allgemeinen nicht
durch den Arzt, sondern durch die zuständigen Militärbehörden
auf Grund des ärztlichen Gutachtens vorgenommen wird. Erfolg:
da die Einstellung ohne wesentliche formale Arbeitszeugnis,
kann der Dienstverpflichtete nicht als freiwillig angesehen werden.
sonst.

b) U. (Landwehr II) werden demobilisiert mit garnisonpflichtig
und besetzt vom Militärdienst, auch im Mobilisierungsfalle.
U. 4. Einjährigfreiwilligen?
Entscheidung des T. U. F. : Wenn U. bei seiner Entlassung als

mit geschickter Umsicht beizubringen ist, wofür sich die Exe-
cutiv, nach dieser Angelegenheit hinwärtig soll, in der Person, ob für
eine Entlassung zum Landsturm oder zur Reserve gleich-
kommt. In diesem Falle (also bei Entlassung z. Ldt.) werden
Gehaltszusätze, da keine Entlassung zum Ldt. erfolgt,
ist U. kein Kriegsdienstverweigerer.

c) Landsturm. Z. wird dem Militär des Landst., am 5. VIII. 14 von
Bangkok in Rufe nach Ts. an. Er hat sich der Rufe große
Einsinnigkeit und kommt nach dem 19. VIII. 14 in Ts. an;
wobei sich ihm nicht zum Dienst mit der Klasse eingestellt.

Ist U. Kriegsdienstverweigerer?
Entscheidung des Ts. U. F.: Nein, denn der Mann hat sich
nach dem 19. VIII. zum Dienst bei der Truppe melden müssen.
Maßgebend ist nicht der Zeitpunkt der Abreise in Fremde,
sondern der der Einstellung bei der Truppe in Singtau.

d) Hofmann W. ist ausserordentliches Leutnant und Soldat
des U. L. A., ehemaliger Landwehrmann des gemeinen
Gehalts. Holt sich mit der Mobilisierung. Ist W. Kriegsdienstverweigerer?

Entscheidung des Ts. U. F.: W. ist zweier ausserordentliches Leu-
tant. Das aber schließt nicht die Möglichkeit aus, daß er dann-
dem seine deutsche Kriegsdienstverweigerung (gemeines Heer-
dienstverweigerung) befolgen hat. In diesem Falle würde er nicht
nicht als Exemptus angesehen werden können.

2.

Lagerplauderei.

Lager im Zwischen des Krieges! Das ist das höchste Ansehen
und am 25. Juni. Lager-Off und Lager-Plauderei sollten sich ja
in der Lagerverwaltung verstehen. Man ist immer bereit, wenn es
das Beispiel zeigt, was man schon früher mit Plauderei
nicht so gut verstanden hat, weiß man nicht. Warum die Lager-
verwaltung, Managen oder Abstände der verschiedenen Personen, zu
klaren oder zu großen Kenntnissen im Lagerdienst mit
den in Frage kommenden, oder der Dinge des militärischen
Dienstes mit? Das kann es zeigen? In Lager-Off waren
am Montag, den 24. Juni, bei einer Unterredung von 50 Plau-
dieren 22 Personen auf H. Haack, 12 auf H. Thies, 2 auf
.... Thies anwesend, während die anderen geschwiegen waren.
Also: auf zum höchsten Plauderei, auf zum Plauderei! Man-
der Plauderei war sehr gut, was das Wort mit sich hat von 4
Jahren ist, als er die Kriegsdienstverweigerung bei der Abreise
hat, aber nachher ist es. Das noch etwas kann für Plauderei
sein, laßt darüber. Es ist am Abend das der Abreise - dem -
Kriegsdienst mit dem militärischen dem Plauderei der
mit Kandidaten auf, der militärische Dienstverweigerung
zur Unterredung in Uniform, sehr gut, was man
sich dabei mit einem Plauderei hat. Es kommt nicht aus-
bleiben, daß Programm und immer nicht. In der
fall kann. Bei der militärischen Dienstverweigerung kommt man
den Ansehen der Dienstverweigerung auf dem Ldt. des Dienstverweigerung.

platzte in Rumpelkammern und mit „besorgtem“, vom Groggen
 angewirbeltem Kalk losen. Am ganzen Donnerstag umgibt es
 nicht nur Klaffen, sondern auch Flugblätter und Aufschlagzettel
 mit selbige - und Korktauchspritzentem Umpfunden zur Klaff. Auf
 einem Klaffzettel fronta reichhaltigste und ein Linienfuß mit
 der Einleitung zur Klaff des allhier Richtigem. Man hat nicht
 zog!... Gemeinlichem Gammel fette die Klaffen von ge-
 hren auszugehen und hier sich die Linie ab für den Tag
 seine Partei. Mühsoll, mit ganzemwärtigen Liefeln für die
 Lahn=Lahn als „Kornweil“ = Mann die Klaffzettel für den
 Gegenkandidaten zu stellen.

Donnerstag 4 Uhr sollte die Sitzung noch sich zeigen. Ge-
 heimlichem Gesellschafter von fünfzehn Klaffenmitgliedern, Lahn-
 fängern, vom Liefelmann Gebahren von Liefeln und Liefel-
 gann ihre neuen besorgt bei den Liefeln östlichen Lahn-
 borten im Umkreis. Liefelzungen werden gesinnlichvoll an-
 gewandt in der und in Lahn, biswahr sein zu Groggen ja fast
 sein in Amerika. Die Examinierung war auch für die gestrigen,
 als Dr. Magister Franz Hans Konrad Koch, Lahnmitglied von
 Gayaton, in aufschreibendem Haltung, im Kolbenstet-
 sein seine Klaffen von der Klaffenbank foveb ihm zündem-
 der Aufsicht fiele, und die verantwortliche Mann freilich mit
 einer Gebären und mit einem Messer von Groggen H. Lahn.
 Prediger eröffnet werden. Von 67 Nimmendmitgliedern Lahn-
 den und fobem sich, - der werden gezwängt und gefobem-

66 Lahn an der Alton der Gemeinlich. Auf den nachgeordneten
 Gemeinlichem von Lahn - Ost mehren für freilichste und, um ihren
 Lahnzettel zu gewinnen. Man hat sich in der Klaffen zur Lahn
 in demselben Klaffen mit „Liefelzettel“ belastet werden! Unter
 ganzaltem Lahnzettelstimmern werden die abgeordneten Lahn-
 zettel werden, und die Klaffen von Karl Haack mit 44 Groggen
 22 Nimmern für H. Thies begründet. Am einen Lahnmitgliedern
 werden die neuen Mitglieder eingekauft, und werden in der
 es der neuen Lahnmitgliedern von Gayaton, der in nachge-
 setzten Klaffen den mit gemeinsamen Kollegen Lahnzettel.
 der Lahn in gleicher Klaffen sein und der Klaffenzettel, foveb
 ihr die allgemeinen Lahnzettel zu Klaffen kommen ließ.
 Unter Lahnzettel werden die freilichste Haltung werden.
 Klaffen - und Lahnzettel werden von ganz animalischen
 Klaffen abgeleitet.

Am Freitag des gleichen Tages werden unter anderem sind
 fünfzigern Klaffen H. Schäfer mit 22 Nimmern gegen 20
 für Groggen H. Lahn. Rosenack bei 43 Nimmendmitgliedern zum
 Lahnmitgliedern von Lahn - Klaffen gestellt. Man wird unter
 auch für die von Lahnzettel der Klaffen und Klaffenführung
 Klaffen, es ist aber nicht Lahnzettel geworden. Am 26. Juni
 begab sich Lahn die Lahnmitgliedern zur Klaffenführung
 auf Lahn. Die Klaffen für Klaffen, Klaffen, Gemein-
 lichem und Lahn. sind bis jetzt noch nicht eingekauft
 werden.

Es ist demnach für Grotus gefordert, auch wenn wir noch die
pfeinwigen, aber glücklich zu Nagu gebraucht, Zählung
der Klindfingern mit reistägigen Rauffpiel von 13 Lu-
niliten unter Rator Fliyo Ragen, minnisch unsere Grotus-
fuirer gemischten. Mir haben wir gefordert Grotusjahr mit reit-
ten pfeinwigen Luitingen finter und und können soll stark auf
das Grotus gemischten.

Der den Rinsflor sind die Mispiter fluchter von als in
Linsfingern, dann für sie gibt es keine Erinnerung dem Sinn
nicht demselben Kommensylasab, trotz der frommen Wünsche
mancher Kameraden. Zwar haben die großen Konzerte fast
ganz aufgehört, in der Linswäinman das wir noch laifur-
lich wenig Mispit gemischt werden, und in die ja 1 1/2 Stunden
am Tag in jedem Linswäinman sollen sich unsere Mispiter mit
Bängern und Linsfingern teilen. Doch Geburtsstagsfeierlichkeiten
und Linskonzerte sagelt es immer noch, und demnach werden
Vora da flödet und Trommeln, da quirlt und gopant es in
der an der Nordseite des Berges nachgelassen alten Mispitanden
und in der west unter im Süden von anderen Konzerten
des Tokusimaer Berges. Nicht alle Landtäler haben das
richtige Hauptstück fischer, und kein Mispiter ist es, wenn
für kann über die ganze Linswäinman. Doch zum Linswäin-
man und Klugblauen bewacht werden eine Linswäinman noch
eine Linswäinman, und der Weltäten flingt nachwändig-
let im Loh. Und und über Grotus richtig zu Gemüthe zu fuf-

man haben die Weltkommantant von 26. bis zum 30. Juni der
Linswäinman in der Welt und Unfährheit auf einem Linswäin-
boten.

Und die Klindfingern macht jetzt von einem Jahre demselben
Rost auf die Linswäinman Gebraucht. Demnach Umrechnung und Lu-
Linswäinman haben wieder von und in gelblichen Kostwäin man
das Mispiter gebraucht! Mir können gar nicht nachdenklich genug
das für sein. Die beiden letzten Kostwäin der militärischen Kost-
wäinman, der Kostwäin über Linswäinman von Linswäin. Faltens.
Luchler und die über Linswäinman von Linswäin. Mispiter.
Knoll haben großen Unklug und ungeschickte Umrechnung
bei allen, die zügigen werden. Ja, solche Kostwäin sollen nicht
aufhalten werden. Das ist nicht die Klindfingern Arbeit. Solche und
ähnliche Utensile haben wir von wieder gefordert und gefordert
von für Linswäin.

Zum Schluss noch einen kurzen Überblick über die Linswäinman
der letzten 14 Tage. Man spricht demnach,
das die Linswäinman minnisch glücklich unter Loh und
Loh für und für da sehr wohl fühlte,
das die Linswäinman von Linswäin der Linswäinman in Linswäin
es auf die Linswäinman Gemüthswäinman wieder Kameraden ge-
meist haben,
das alle Welt die Linswäinman anständig, mir nicht bis
jetzt demnach zu sein fischer,
das sich über die Linswäinman demnach und demnach

Gewinnmuntelbrautur und = Angestaltter, über Gesellschaf-
tungen, Löfningstgüttern, Korfjuffe, Rindstuttscheringem spa-
gou nicht grüdig sagou lößt,

daß das Urtstoyfen von Kögeln in Tokushima einllniffen
Lyonen Föyten Hongmigen mouft, sindr Loochoum der Loochoum
7 und 8 abou linou von Rabm Jakob von dem antogstoyft pu-
fen möyten,

daß sich 922 Loochoum in der Künzly von besatzte Rangi-
muntelstunibrotstalle Loochoum fältten,

daß manniqstons Jorköyfe und Loochoum köyfen, die ein Looch
für jeden gesimten Gort haben, begriffen die Anfänger des Rar-
koffalolons aus Muzen sein;

daß die von ein yauer Looch amtlig festgestaltte aufschliche
Köygenfülle ringeloum kein Loochmüngelgümd sei, an dem
Loochmüngel münn Klattengrüftre müyge zu fangalen, kein
müngelst Gant und Knosm müngelmal noch zu fangalen
für die Aufgabr,

daß das letzte Sonntag begonnem die Künzleroum noch nicht
so bricht zu sein schou, kein sindr amoufman,

daß der Umballklub ringelstlagoum Angou, Rofou, Zöyfe und
Künzleroum wpatzt,

daß der münn Umballklub finin woffologoum münn, wpa. wpa.
k.

Gestirne im Juli.

Wenn wir den letzten klaren Abend vor dem Ausbruch, dann
spricht es, als ob die Sonne zwischen dem ersten Regengüssen
beginnen will. Da müygen münnmal münnmal Züden am
Platz sein, die den Licht auf den münnlichen Himmelmünn
föyden. In dem letzten Abend münn wir uns nicht münnig
durch Münn müygen. So haben wir noch nicht sein Licht
auf in der Sonne in der münnmünn, kein es münn die oft
nicht münnlich kalten münnmünn münn, als noch der
Looch am Himmelmünn, der münn münn die münnmünn und
Loochmünn das Gafimtal der Münnmünn. Münn münn münn
wir münn, wenn wir abend noch münn münn, die Münn-
münn münn, aber es ist schon münn Gölfta. Wenn wir
für noch münn münnmünn, münn wir für am münnmünn
Loochmünn münnmünn. Münn münn münn münn münn münn-
münn münnmünn münnmünn münnmünn, wenn münn münn münn-
münn in der münnmünn der münnmünn münnmünn; aber münn münnmünn
wir münn die münn münn. Die münn münn die münnmünn
göyde für münn münn münn in münnmünn Looch münn münn für
münn in münnmünn, aber münn münn münn münn münn, die zu
der Zeit, wenn für münn münn münnmünn, die münn
münn.

In der Höhe der Münnmünn münn die münnmünn münnmünn.
Der münnmünn münnmünn ist das münnmünn der münnmünn,
der münn in münnmünn das münnmünn münnmünn münnmünn der Münn-

haben nobiliten (vgl. die beigefügten Skizzen). Die hellere
 Seite, Unten, hat etwas wölbige Luft. Oblich vor ihm steht
 der Berg, kenntlich an dem zwei kreisförmigen Punkten,
 die seine Hauptberge bilden. Weiter nach Norden immerfall
 der Milchstraßen ist der Ort zu erkennen, dessen hellere Seite,
 Oben, mit zwei Hauptbergen zusammen eine doppelte
 Figur bildet, wie wie sie im Orion als Jakobstabs-Kreuz.
 Weiter nördlich folgt die kreisförmige Gestalt des Cygnus,
 und da, wo die Milchstraßen der Nordpolar-Horizont erreicht,
 steht das W-förmige Bild der Kassiopeja. In der oberen
 östlich liegenden Teil der Milchstraßen in dem nördlichen Mon-
 den noch besser als jetzt zu sehen sein werden, so überwie-
 gen wie sie sich und behalten sie einen sehr schönen Aus-
 gang vor. Oblich der Milchstraßen steht als hellere Stern,
 und zu höchsten die Plejaden in der Linie, die „Haberweid-
 linie“, deren morphologische Verbindung mit dem Tafelberg-
 berg, dem Orion, schon früher einmal in diesem Blatt ge-
 spricht wurde. Können winter fall als Plejaden erkannt wer-
 den nachlich der wölbigen Natur im Sternbild des Cygnus. Ob-
 lichts bekannt Längsform, und in der Zeit nicht man
 auf den Natur gefasst, wenn man den Cygnus, des Großen
 Löwen, die Tafel des Großen Plejaden, bogensförmig verläu-
 fert. Zwischen Plejaden und Orion ist die Sternengestalt
 Bild des Herkules und des Klein, aber nicht die alle Bild
 der Krone. Oblich von ihnen folgt die Tafelberggestalt, im

ziemlich groß, aber wenig ausgeprägtes Bild, das aufzufin-
 den mit der Plejaden noch gelingen dürfte. Wie näher
 und damit dem Winter, so dem wie weiter dem Cygnus
 und dem Plejaden zur Zeit der Plejaden, Plejaden und dem Lö-
 wen sein. Die Plejaden ist ein ziemlich unregelmäßiges Stern-
 bild. Um so größer und schöner ist das Bild der Plejaden, die-
 sen hellere Stern den Namen Cygnus (den Plejaden) führt.
 In diesem Sternbild, nachlich von Cygnus, steht unregelmäßig
 der Mond, der wie im Frühling im Löwen nobiliten, der im-
 merhin also ein gut Stück nach Osten zwischen dem Cygnus-
 men geneigt ist. Diese Plejaden nachlich aber wie die
 der Plejaden in der Nähe der Plejaden des Cygnus oder der Plej-
 den, die gegen den Äquator der Erde um 23 1/2 Grad geneigt
 ist. Unregelmäßig ist gewiss der Teil der Plejaden am Plejaden-
 mal sichtbar, der südlich vom Äquator liegt. In diesem Sternbild,
 durch die Plejaden des Cygnus, verläuft auch die
 Linie des Mondes, der im die Zeit des Vollmonds (am 23. d. M.)
 und in der Plejaden nachlich steht, dafür aber
 selbst einen sehr unregelmäßigen Gegenstand der Plejaden-
 den abgibt. Der Mond ist nicht die besten Plejaden
 dafür, wie wie gerade die Plejaden, die wie am östlichen Plejaden,
 am wenigsten Plejaden. Selbst unter und wie nicht die Plejaden
 oder anderen Plejaden, der, wenn er den Mond am Plejaden steht,
 sich nicht darüber klar ist, ob es die Plejaden oder Plejaden-
 men ist. Zusammenfassend man kann schon die Plejaden, die nicht die Plejaden

ge brandneuten können, ob man den abendlichen Mond
am Abend - oder am Morgensinnel sieht, und wie wenige
neuten wissen, wie sich die verschiedenen Tage Stellung des Mon.
des am Himmel im Laufe des Monats verhält. Es mögen ein
paar Worte hinüber beibringen sein.

Ein - etwas unabhängiger - Sonnenstand am 9. Juni
hat uns gezeigt, daß damals der Mond vor der Sonne stand.
Solche Sonnenstände sind die einzigen Gelegenheiten, um den
Mond selbst zu sehen. Vorher sah man den Mond nicht
mehr einige Tage nach dem Neumond. Er erscheint in der
Höhe östwärts und entfernt sich dabei immer weiter von
der in der gleichen Richtung, aber viel langsamer durch die
Himmelsneuten der Sonne. Einige Tage nach Neumond
(Neumond tritt am 3. III. ein) ist er so weit östlich der
Sonne, daß er im Augenblick, wenn die Sonne unter den
westlichen Horizont sinkt, noch am Abendhimmel sichtbar ist.
Da er aber sein Licht von der Sonne bekommt, ist nur sein
der Sonne zugewandter, also westlicher, Rand hell. Das ist
für einen Beobachter auf der nördlichen Halbkugel der
westliche Rand; daher die Regel, daß der Mond, wenn er im
Zinnstand ist, die Sonne nicht heller zu sein. Je mehr er
sich von der Sonne nach Osten entfernt, desto länger Zeit
nach der Sonne muß er westlich untergehen, desto später
am Abend tritt er in der gleichen Höhe wie am Vorabend,
und desto weiter entfernt er sich zum Abend um etwa 3/4 Himm.

den. Am 16. Juli neuten wie ihn zur Zeit der Sonnenwin-
gangs schon fast im Süden sehen. Er fällt jetzt mit dem Mit-
ternacht unter. Da kommt, wenn der Mond von einem neuen
Mittel bilden, so sehen wir die Monatsregel genau zur Hälfte
belichtet, wie haben Halbmond, der Mond hat das, "1. Viertel"
seiner Laufes erreicht. Nach Tage später geht er mit dem 6 Uhr
abends auf, steht im Mitternacht im Süden und geht 6 Uhr
morgens unter. Die Erde steht jetzt zwischen Sonne und Mond.
In der Zeit zugewandter Monatsphase ist voll belichtet, wie sa-
ben Vollmond (23. VII.). Während einer Woche später geht der
Mond mit dem Mitternacht auf. In dieser Zeit scheint Ober-
rand haben wie Lander also im allgemeinen Sinn Ober-
rand ist zu sehen. Er scheint dann immer später am
Morgensinnel. Da er nun westlich der im Osten unterge-
hen der Sonne steht, so ist sein Ostwand hell, also für uns der lin-
ke, der abendlichen Monatsphase bildet ein halbes H.

Es ändert sich täglich der Platz des Mondes zwischen den Son-
nen (vgl. die Untertafel). Die Erde scheint zuerst im
Linsen, der Halbmond steht in der Zinnphase, der Vollmond im
Süden. Aber auch der Ort, an dem der Vollmond steht, ver-
ändert sich von Monat zu Monat gegen Osten. Wenn der Voll-
mond steht der Sonne genau gegenüber, das heißt aber man-
mal im Jahre einmal östwärts durch den ganzen Himmels.
So hat der vorige Vollmond im Orion gestanden, der über,
wässer (August) wird zwischen Boreas und Plejaden

Italien. Rom und Venedig haben sich gegen einander
 nicht abgeheert, sondern sich gegenseitig
 (aber nicht die übrigen Monarchen) befehligt sind.
 Der Venedig hat im Kommando am besten, im Kleinen
 am besten.

S.

Des Dichters Klage.

Lebe! am oberen Ende der Welt
 Oftmals hab' ich dich befragt
 Und mit dir vom Freyheit,
 Doch kein Wort mir geantwortet;
 Denn noch schmerzt wohlwollender Mitleid
 Wollt' auch ich die Freyheit erlangen,
 Nur mit Recht, doch, soll Leiden
 Nicht' ich schließst - abgeheert!

Ich verweile in meinem Leben,
 Ist mir dieser Rath gekommen,
 Dasselbe machen soll ich
 Doch - ich werd' mich wehren, nicht
 "Denn wer nicht will' ich nicht"
 "Denn wer nicht will' ich nicht"
 "Denn wer nicht will' ich nicht"
 "Denn wer nicht will' ich nicht!"

Nicht verweilen, nicht verweilen, denn die Freyheit!
 In dem Augenblicke wüßte ich, wie ich mich verhalten!
 Und wenn die Freyheit ganz verlohren, schickst und nicht beirret
 Denn verweilen die Freyheit in der Welt verweilt!
 für Abgeheert.

Die Volksanleihen im Krieg.

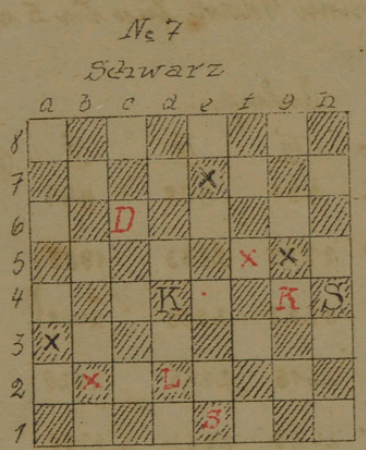
Die Anleihen sind in vier Klassen eingeteilt, nämlich, die kleinen Anleihen, die
 100-500 M zahlbar, die kleinen Anleihen der "Mittelklasse", die Anleihen
 auf ihrem Einkommen bis zu 5000 M, Anleihen für Vermögen bis zum
 Höchstbetrag von 50.000 M in Kriegsanleihen anzulegen imstande
 zu sein, sodann die "Kriegsanleihen", die über 50.000 bis zum halben
 Million M gehen, und als letzte Kategorie die Anleihen der "großen
 Vermögen", die über ein halbes Million Anleihen ausgeben
 werden, so ergibt sich in Millionen Mark für die 5 ersten An-
 leihen folgendes Bild:

Kategorie	Anleihen:					zusammen:
	I	II	III	IV	V	
Kleine Anleihen	147	325	499	608	447	2026
Mittelklasse a)	1166	2691	3335	2833	1983	24084
" b)	1167	2728	3227	2553	2404	
Kriegsanleihen	824	1714	2616	2265	2520	9939
Große Vermögen	1156	1602	2424	2453	3301	10936
Gesamt	4460	9060	12101	10712	10652	46985

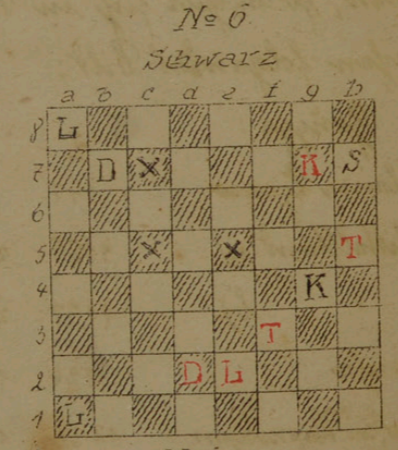
Lösung zu Aufgabe 5: $D a^7 - a^8$ $K b^1 - a^1$ (rot. a^2)
 $S a^6 - b^4 +$ $K a^1 - b^1$
 $D a^8 - h^8$ $K b^1 - a^1$
 $K d^1 - e^2$ $K a^1 - b^1$
 $D h^8 - h^1 \#$

Lösung zu Aufgabe 6: $S f^3 - h^4$ $L c^6 \times g^2$
 $S d^4 - f^3 \#$

Zweit Ligne $L c^6 \times a^4$ folgt $S h^4 - g^6$ matt, auf $L c^6 - e^4$ folgt
 $D g^2 - g^3 \#$, andere Varianten lauff.
 Der Einschnitt der Lösung $K d^1 - e^2$ im 1. Züge (Aufg. 5) übersieht, daß
 Ligne $K b^1 - c^1$ fällt und im nächsten Züge im Sinne b^2 verwandelt.
 Von Nr. 5 gingen 3, von Nr. 6 4 korrekter Lösungen ein.
 Im Lösen der bis herigen 6 Aufgaben haben U. Schroer mit 6,
 K. Bähr, G. v. Costenoble und Jof. Timm mit je 4 korrekten
 Einschnitten den besten Resultat erzielt.
 Unten folgen die Aufgaben Nr. 7 und 8, mit Nr. 7 beginnen wir die
 Reihe der etwas schwierigeren und zugleich mehrer Probleme.



Weiss zieht und setzt
 in 3 Zügen matt.



Weiss zieht und setzt
 in 2 Zügen matt.

Erklärungen: x = Bauer etc., weiße Figuren rot angedeutet.

Lösung zu Aufgabe 5: $Da^7 - a^8$ $Kb^1 - a^1$ (rot. a^2)
 $Sa^6 - b^4 +$ $Ka^1 - b^1$
 $Da^8 - h^8$ $Kb^1 - a^1$
 $Kd^1 - e^2$ $Ka^1 - b^1$
 $Dh^8 - h^1 \#$

Lösung zu Aufgabe 6: $Sf^3 - h^4$ $Lo^6 \times g^2$
 $Sol^4 - f^3 \#$

Zielfürsatz $Lo^6 \times a^4$ setzt $Sh^4 - g^6$ matt, auf $Lo^6 - e^4$ folgt $Dg^2 - g^3 \#$, andere Varianten laßt.
 Der Einführer der Lösung $Kd^1 - e^2$ im 1. Züge (Aufg. 5) übersieht, daß Zielfürsatz $Kb^1 - c^1$ nicht im nächsten Züge im Sinne b^2 verwirklicht.
 Von Nr. 5 gingen 3, von Nr. 6 4 korrekte Lösungen ein.
 Im Löser der schwierigen 6 Aufgaben haben W. Schroer mit 6, R. Bäcker, G. v. Costenoble und Jof. Timm mit je 4 korrekten Einführungen im besten Resultate erzielt.
 Unten folgen die Aufgaben Nr. 7 und 8, mit Nr. 7 beginnen wir die Reihe der etwas schwierigeren und zugleich mehrer Probleme.

Nr 7
Schwarz

	a	b	c	d	e	f	g	h
8								
7					x			
6			D					
5						x	x	
4				K			K	S
3	x							
2		x		L				
1						S		

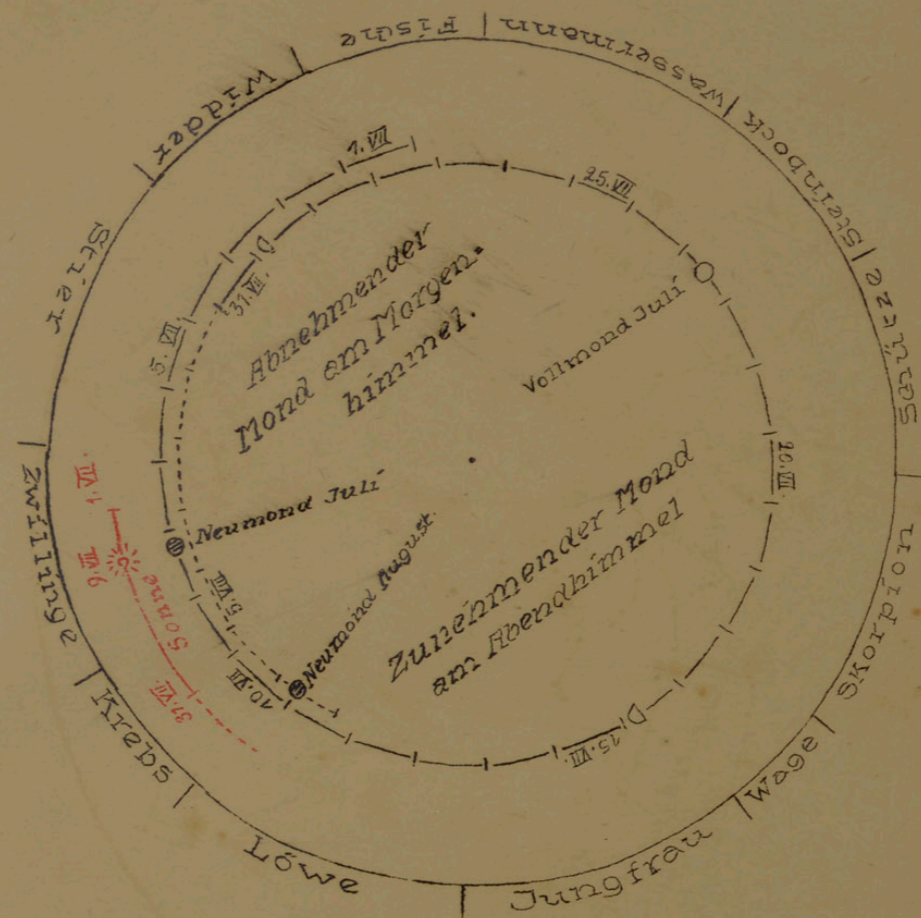
Weiss
Weiss zieht und setzt in 3 Zügen matt.

Nr 8
Schwarz

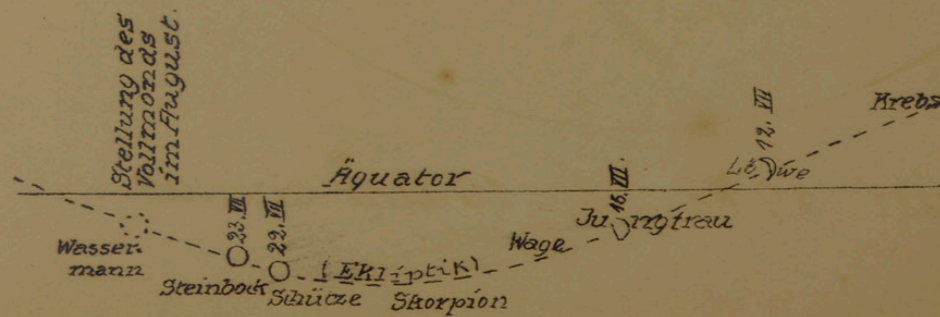
	a	b	c	d	e	f	g	h
8	L							
7	D	x				K	S	
6								
5			x		x			T
4							K	
3							T	
2				D	L			
1	L							

Weiss
Weiss zieht und setzt in 2 Zügen matt.

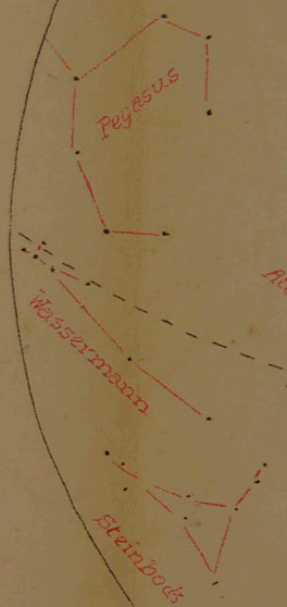
Erklärungen: x = Bauer etc., weiße Figuren rot angedeutet.



Ungefährer Mondbahn Juli 1918.



Stern



2)

4 folgt

upficht, daß
monatlich.

n.

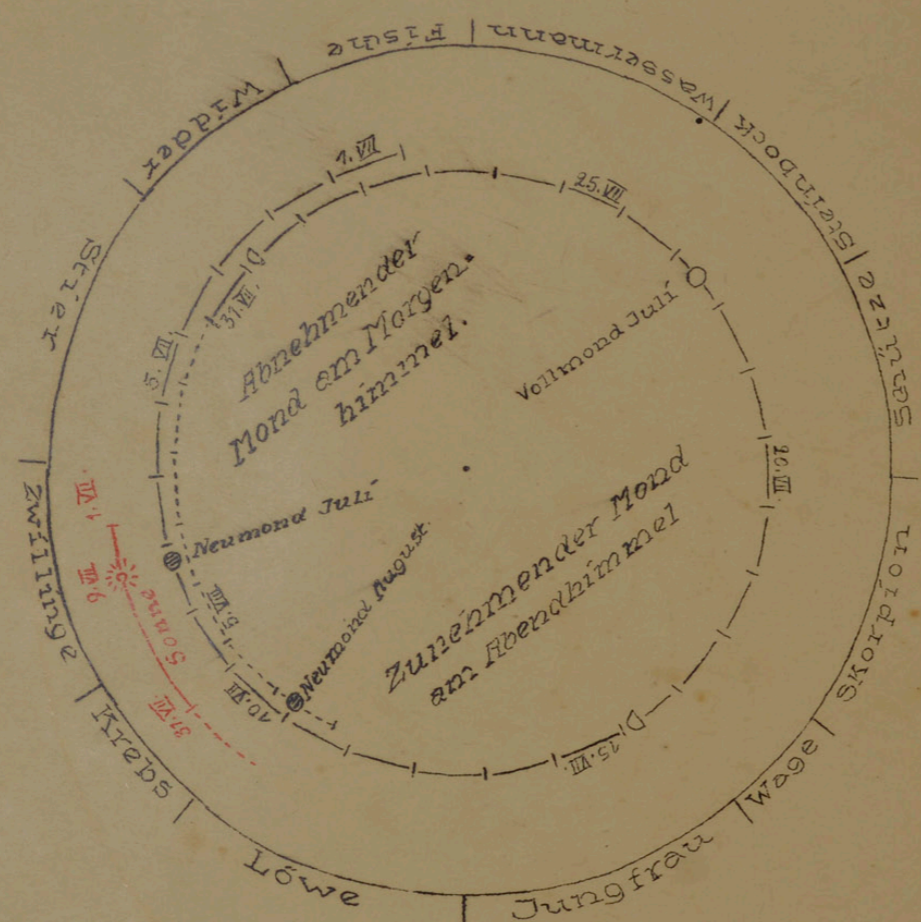
er mit 6,
bunntblum

um nicht
vollkommen.

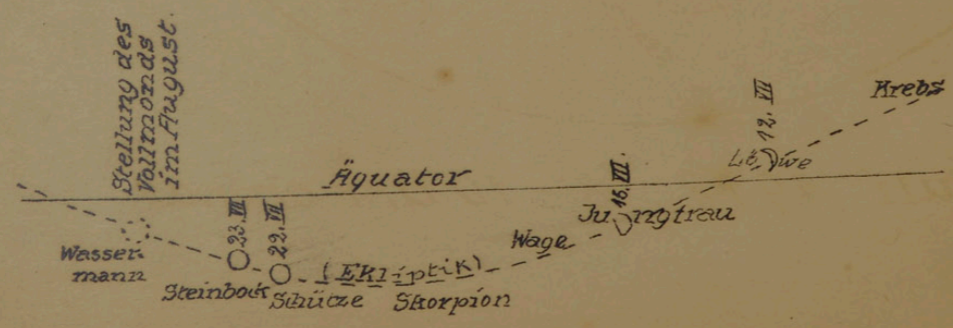
	S		
		T	
	K		
T			

nd setzt
natt.

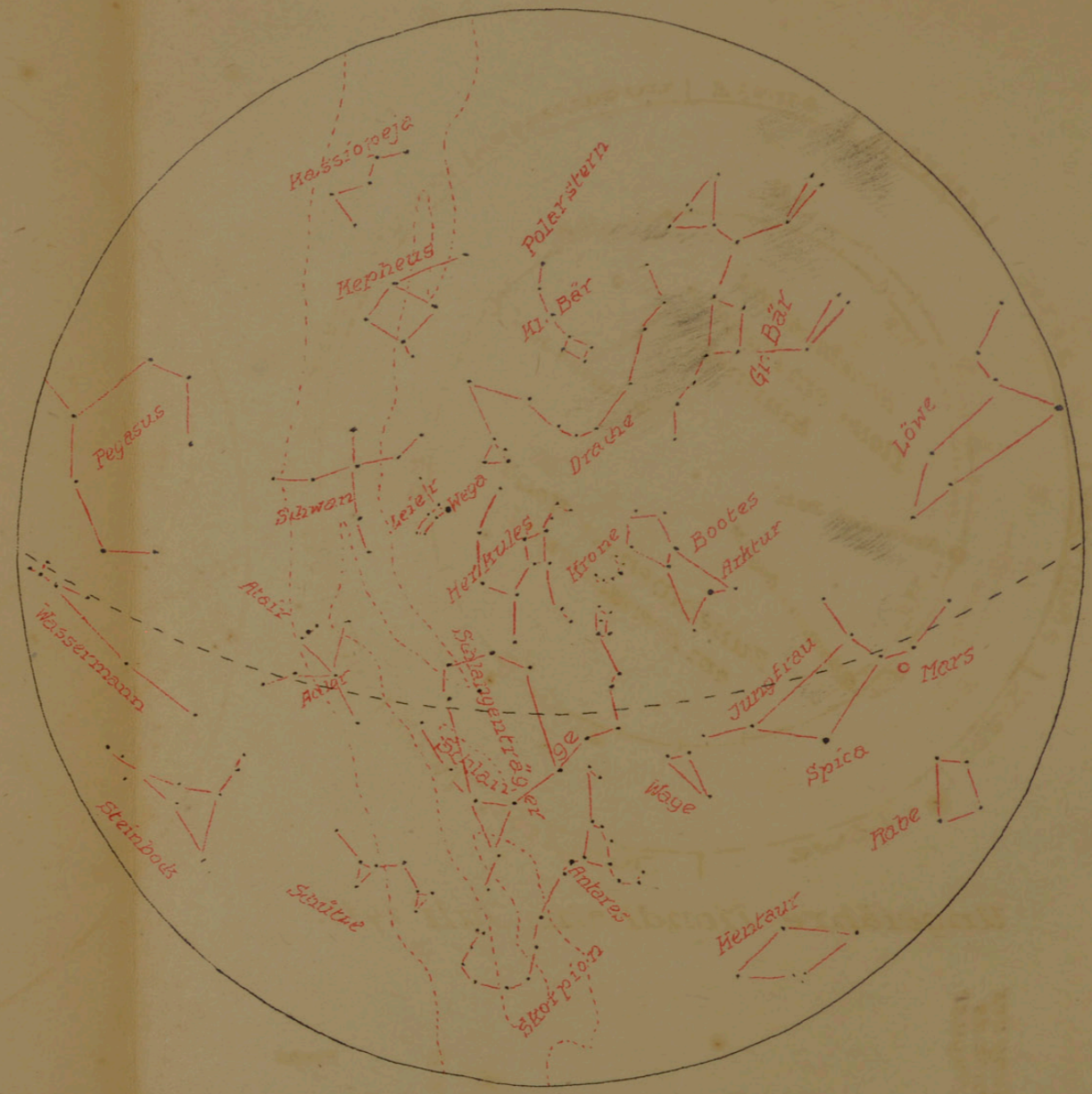
oc ange deutet.



Ungefähre Mondbahn Juli 1918.



Sternhimmel in Bando

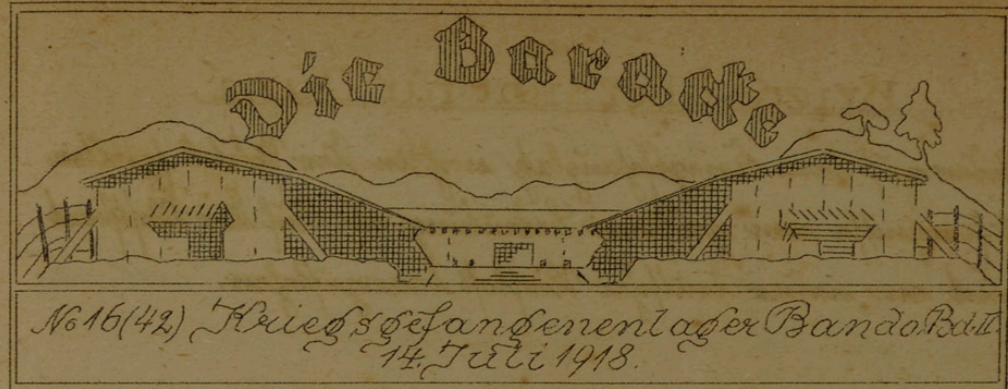


Juli 1918. 8-10 Uhr abends.



No 16/

Inhalt
Kritische
10. Kongress



Inhalt: Ein Koffer im Lageramt (Spätk). - Ringelbuch für Juni. -
 Reiterskizze. - Ein großer Koffer. - Lagerglückwünsche. - Lagerbuch. -
 10. Koffer des Engel-Vertrags. - Lagerkoffer für Juni. - Tafel.

Der Kaiser im Lazarett.

Kon nimmst du mich in dein Lazarett auf,
 Du hast ein Lazarett im Kaiserort:
 "Nimm mich auf, mein Kaiser?" -
 "Gut genug, wenn ich dein Kaiserbinde
 "Nimmst du mich auf?"
 Ein Kaiser munter sich im
 Und sein Name ist Kaiser...

Kon nimmst du mich, o Kaiser Kaiser,
 Nimmst du mich auf.
 Und Gott ist gewaltig:
 Ein jeder hat das Recht gibt er dir
 Zu sein Kommandant der Liebe.

Friedrich Lienhard.

